

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 64 (2022)
Heft: 403

Artikel: The Menu : von Mark Mylod
Autor: Zürcher, Josefine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1035308>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



The Menu 2022, Mark Mylod



Wenn *fine dining* zum Überlebenskampf wird – Mark Mylod kreiert eine bissige Satire auf die gehobene Esskultur und deren wohlhabende Anhänger:innen.

Auf der nur wenige Hektar umfassenden Insel Hawthorne dreht sich alles um kulinarische Superlative. Starkoch Slowik (enigmatisch und furchteinflößend gespielt von Ralph Fiennes) residiert hier mit seinen Küchenmitarbeitenden, die man durchaus auch als Untertanen bezeichnen könnte: ein Team von ergebenen Köch:innen und Gastroarbeiter:innen, die auf ihr Privatleben verzichten, um den Reichsten der Reichen spektakuläre Dinnererlebnisse zu ermöglichen.

Hier wird angepflanzt, geschlachtet, geerntet, fermentiert und geliert, wie die strenge Hostess Elsa (Hong Chau) der neuen Ladung Gäste bei der Tour über die Insel mit stoischer Miene erklärt. Was einerseits wie ein kulinarischer Selbstversorgungsraum erscheint, weist andererseits dann doch etwas zu viele Züge einer esoterischen Sekte auf.

Die vornehme Gästegruppe ist vorerst jedoch entzückt. Von neureichen Bankern über den an Glanz verlierenden Filmstar bis hin zur berühmten Restaurantkritikerin befinden sich in der Gruppe alle karikierten Versionen unerträglicher Snobs.

Heraus sticht einzig Margot (Anya Taylor-Joy), die in letzter Minute vom selbsternannten, etwas naiven und belehrenden Foodie und Slowik-Fanboy Tyler (Nicholas Hoult) als Dinner-Date mitgenommen wurde. Margot durchschaut die prätentiös-pompöse Performance von Anfang an. Alle anderen geben vor, *fine dining* zu verstehen und der regulären Küche vorzuziehen.

The Menu ist bissig und bitterböse mit seinem Blick auf Kulinarik und Reichtum. Genau wie ein

aufwändiger Mehrgänger schmort und braut der Film erst langsam vor sich hin, bis sich immer deutlicher abzeichnet, was für ein perfides Spiel Slowik mit seinen Gästen treibt.

Irgendwo gibt es wohl eine Grenze zwischen Kochen als ernstzunehmender Kunst und Absurdität, und diese hat Slowik längst überschritten. Dem von seinem Talent überzeugten Narzissten verschaffen

Häppchen kaum beeindruckt ist. Die Brotplatte ohne Brot, nur mit Aufstrichen, röhrt Margot nämlich nicht an, während Foodie Tyler sich kaum mehr einkriegt ob des «brillanten Konzepts».

Während der Film von Beginn an einen ominösen Unterton kreiert – die unterwürfigen Mitarbeitenden, die abgelegene Insel und die kühle, dunkle Architektur des Restaurants sorgen für wenig Wärme –, passiert der Switch dann irgendwo zwischen zwei Gängen mit einem wortwörtlichen Knall. Ab da wandelt sich *The Menu* zum Horror-Thriller, bei dem es ums schiere Überleben geht.

Das Sounddesign unterstreicht die brodelnde Panik. Slowiks viel zu lautes In-Die-Hände-Klatschen und das Brutzeln, Schneiden und Klappern von Besteck wecken alle Sinne. Anzeichen, dass irgendetwas nicht stimmt, gab es aber zur Genüge. So weiss Slowik etwas zu viel über jede:n einzelne:n seiner Gäste und geniesst es, den einen oder anderen mit intimen Geheimnissen blosszustellen. Niemand ist, wer er vorgibt, zu sein – auch das ein offensichtlicher Schlag gegen das reichste eine Prozent.

Doch das alles ist «part of the menu», wie Slowik und Elsa beteuern, und es muss alles bis zum akribisch geplanten Schluss durchgeführt werden. Die Parole *eat the rich* kriegt hier wahrlich eine neue Konnotation. **Josefine Zürcher**

VON MARK MYLOD
THE MENU



seine Gäste pure Frustration. Seiner Meinung nach verstehen sie nichts von Kulinarik und ruinieren mit ihrem Reichtum seine Kunst.

So serviert er verbittert Gang um Gang. Die Folgsamkeit der militärisch gehorsamen Küchengehilf:innen und seine Überlegenheit scheint er jedoch sichtlich zu geniesen. Einzig Margot ist ihm ein Dorn im Auge, da er spürt, dass sie nicht aus einer reichen Scheinwelt stammt und von den sorgsam konstruierten